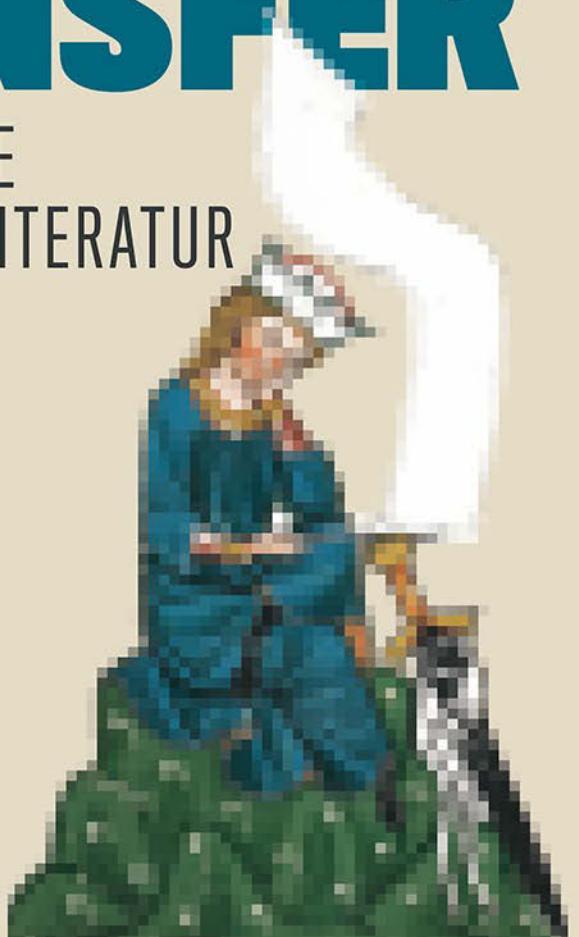


AMELIE BENDHEIM,
DENNIS DISSELHOFF (HG.)

MITTEL- ALTER IM MEDIEN- TRANSFER

REZEPTIONSWEGE
VORMODERNER LITERATUR



[transcript] POPULÄRES
MITTELALTER

Amelie Bendheim, Dennis Disselhoff (Hg.)
Mittelalter im Medientransfer

Editorial

Unsere Vorstellungen und Bilder vom Mittelalter sind nicht einheitlich; sie werden in unterschiedlichen Diskursen für jeweils eigene Rezeptionszusammenhänge geschaffen. Den über institutionalisierte Kanäle (Universitäten, Akademien, Fachverlage, Museen) verbreiteten wissenschaftlichen Einsichten über das Mittelalter steht ein weites und heterogenes Feld populärer Diskurse und Praktiken (historische Romane, Fantasy, Film, Serien, Graphic Novels, populäre Zeitschriften, Rollenspiele/LARP, Mittelalterfeste etc.) gegenüber, deren Publikumswirkung und gesellschaftliche Beachtung tatsächlich um ein Vielfaches höher ist.

Es ist Zeit, dass die eminent Bedeutung von populären Mittelalterdiskursen auch von wissenschaftlicher Seite stärker wahrgenommen wird. Dafür gibt es mindestens zwei Gründe: (1) Die Anfälligkeit populärer Diskurse für ideologische Indienstnahmen: Im Wechselspiel der Historisierung von fiktionalen Figuren und der Fiktionalisierung von historischen Persönlichkeiten und Ereignissen können über populäre Diskursfelder politische Botschaften mit großer Streukraft und Subtilität transportiert werden. (2) Die Rolle populärer Diskurse als Medium kultureller Selbstverständigung: Aneignung und Transformation mittelalterlicher Mythen, Figuren und Artefakte (>Mittelalterlichkeit<) werden in ihrer Konstruktion alternativer Welt- und Identitätsentwürfe bedeutsam, weil sie kritische und ästhetische Perspektivierungen der Gegenwart bieten.

Die Erschließung von populären Mittelalterdiskursen verspricht nicht nur die Partizipation der Mediävistik an aktuellen zeitgeschichtlichen Fragestellungen, sondern auch eine enge Kooperation mit anderen Disziplinen. Die Reihe **Populäres Mittelalter** bietet der wissenschaftlichen Beschäftigung mit den populären Mittelalterbildern aller Epochen eine feste Heimat.

Die Reihe wird herausgegeben von Robert Schöller und Hans Rudolf Velten (geschäftsführend), Michael Dallapiazza, Judith Klinger und Matthias Däumer.

Amelie Bendheim (Dr. phil.) ist Professorin für germanistische Mediävistik an der Universität Luxemburg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der (historischen) Narratologie und Poetik, der (diachronen) Interkulturalität und der Mediengeschichte/Mittelalterrezeption.

Dennis Disselhoff (M.A.), geb. 1993, lehrt und forscht im Fachbereich Mediävistik an der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig. Seine Forschungsschwerpunkte sind Schrift bzw. Schriftreflexion, Formen materialer medialität und Mittelalterrezeption.

Amelie Bendheim, Dennis Disselhoff (Hg.)

Mittelalter im Medientransfer

Rezeptionswege vormoderner Literatur

[transcript]

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de/> abrufbar.

© 2025 transcript Verlag, Bielefeld

Hermannstraße 26 | D-33602 Bielefeld | live@transcript-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlaggestaltung: Kordula Röckenhaus, Bielefeld

Umschlagkonzept: Maria Arndt, Bielefeld

Umschlagabbildung: Walther von der Vogelweide, Codex Manesse, UB Heidelberg,
Cod. Pal. germ. 848, fol. 124r

Lektorat: Dr. Wolfgang Delseit, Köln

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

<https://doi.org/10.14361/9783839472958>

Print-ISBN: 978-3-8376-7295-4 | PDF-ISBN: 978-3-8394-7295-8

Buchreihen-ISSN: 2699-8807 | Buchreihen-eISSN: 2703-1179

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Inhalt

Mediale Mittelalterrezeption

Einleitende Überlegungen zur Bedeutung medienhistorischer Perspektiven
im Forschungsfeld

Amelie Bendheim und Dennis Disselhoff 7

Beiträge rezipiert

Eine Übersicht

Ruth Reicher 17

Mittelalterrezeption als *remediation*

Glasmalerei – Gewitterquellenekphrase – Gralsobjekt

Amelie Bendheim und Dennis Disselhoff 25

Der Kochblog zum Film zum Buch

Ist das Mittelalter der Fantasy multimedial?

Nathanael Busch 47

Kinästhesie des Heiligen

Mediale Transformationen des Corpus Christi in Mittelalter und Moderne

Dina Bijelić und Hans Jürgen Scheuer 65

Neomediävale Welt und Serialität in Markus Heitz' Fantasyreihe *Die Zwerge*

Hans Rudolf Velten 97

Writing New Readers in Adolf Muschg's *Der Rote Ritter. Eine Geschichte von Parzival*

Annette Volfing 115

Erzählte Räume – Bühnenräume. Raumkonfigurationen im medialen Wandel

Gottfried – Wagner – Bieito

Kristýna Solomon 135

Siegfried, der Schatz und Brünhild Die Nibelungenrezeption in neuerer Literatur und Filmkunst <i>Victor Millet</i>	157
 Setting the Cinema Back 900 Years Anachronistische Aventiure in MONTY PYTHON AND THE HOLY GRAIL <i>Philipp Friedhofen</i>	175
 Artusroman reloaded Zur zyklischen Struktur des Scheiterns in THE GREEN KNIGHT (2021) <i>Alan Lena van Beek</i>	191
 Nur ein Spiel? Mediale Funktionen des <i>Christmas Games</i> des Grünen Ritters in der mittelenglischen romance und in der Verfilmung von David Lowery <i>Franziska Ascher</i>	209
 Zur Rezeption mittelalterlicher literarischer Stoffe im modernen Brettspiel Prolegomena für ein entstehendes Projekt der Spieleforschung <i>Björn Reich</i>	223

Mediale Mittelalterrezeption

Einleitende Überlegungen zur Bedeutung medienhistorischer Perspektiven im Forschungsfeld

Amelie Bendheim und Dennis Disselhoff

»Das Mittelalter hat Konjunktur« (Heinzle 1994: 9), »Das Mittelalter hört nicht auf« (Gröbner 2008), »Überall ist Mittelalter« (Fuhrmann 2010; Klein 2015) – neben diesen gleichermaßen eindrücklichen wie emphatischen Postulaten konstatieren zahlreiche weitere Forschungsbeiträge, welche das Phänomen der neuzeitlichen Mittelalterrezeption zu ihrem Untersuchungsgegenstand erhoben haben, die anhaltende Aktualität des Mediävalen, das in der Hoch- wie in der Populärkultur heutiger Zeit mit ungebrochener Präsenz in Erscheinung tritt. Wenngleich die Rezeption des Mittelalters seit den 1980er-Jahren und wieder verstärkt in den letzten Jahrzehnten in den Blickpunkt des Forschungsinteresses gerückt ist,¹ nimmt es dennoch wunder, dass die für ein (neuzeitliches) Fortbestehen des Mittelalters konstitutiven medialen Transferprozesse der Mittelalterrezeptionsforschung bisher zumeist eher randständig behandelt worden sind. Dabei erfahren fiktionalisierte, d.h. »geträumte« Mittelalterbilder (Eco 1988), die das Ergebnis der Rezeption bzw. Adaptation mediävaler Stoffe, Prätexe und Motive aus der Literatur des Mittelalters sind, im Transfer nicht nur inhaltliche Transformationen, sondern werden in der Neuzeit augenscheinlich auch nicht (mehr) im Medium der Vorlage, sondern in zeitgenössischen (neueren) Medien konsumiert.

1 Angesichts der Fülle an Studien begrenzen wir die Bibliografie zum Thema an dieser Stelle auf die einschlägigen Sammelbände Kühnel 1979 und 1982; Wapnewski 1986; Kühnel 1988; Burg/Kühnel 1991; Schausten 2011; Rohr 2011; Herweg/Keppler-Tasaki 2012 und 2015, Mierke/Ostheimer 2015 und Velten/Specht 2024 sowie ferner die Einzeluntersuchung zur Mittelalterrezeption in spezifischen medialen Formen, etwa im Roman und Kinderbuch (Rossi 2010; Bennewitz/Schindler 2012; Bennewitz 2013; Busch/Velten 2018; Dallapiazza/Ruzzamenti 2018), in der Lyrik (Schloon 2019), im Musiktheater (Fischer 1986; Schindler 2009; Eichner 2012; Buhr/Waltenberger/Zegowitz 2021; Disselhoff 2024); in der Musik (Kreutziger-Herr 2000; Kreutziger-Herr 2003; Morent 2013; Disselhoff 2022); im (Zeichentrick-)Film (Kiening/Adolf 2006; Meier/Slanicka 2006; Bildhauer 2010; Pugh/Aronstein 2012); in (Computer-)Spielen (Ascher 2021; Holzer 2017) u.s.f.